

## Es muss nicht immer Rot sein: KLJB Oberfeldkirchen beteiligt sich am Coca-Cola-Boycott

„Coca-Cola-Boycott? Was haben wir damit zu tun?“ So tönte es im Gruppenraum von den Mitgliedern der KLJB Oberfeldkirchen als ihnen die Aktion vorgestellt wurde. Seit langem steht ein Coca-Cola Automat vor dem Gruppenraum, der auch mit diesen Produkten gefüllt war. Nach Erläuterung der Gründe des Boykotts wurden viele jedoch hellhörig und es wurde über Alternativen diskutiert. Im nächsten Getränkemarkt wurden schließlich verschiedene Produkte gekauft. Darunter war auch Bionade, die bisher niemand kannte. Bei der nächsten Gruppenstunde wurde im Laufe einer Getränkeverkostung über das neue Sortiment entschieden. Die Wahl fiel auf drei verschiedene Sorten Bionade und mehrere Produkte von Adelholzener, welche im Wechsel angeboten werden.

Jetzt stand da noch der rote Automat auf dem Gang. Es wurde bei Bionade um Material für dessen Umgestaltung angefragt. Dort war man sofort von der Idee begeistert. Nach ein paar Wochen erhielten zu wir unserer Überraschung sehr hochwertige Aufkleber für den ganzen Automaten, welche gar nicht so leicht anzubringen sind. Schilder für die Wahltasten wurden auch mitgeliefert. Auch von Adelholzener erhiel-

ten wir die Schilder für alle Produkte. Jetzt musste nur noch der Automat für die neuen

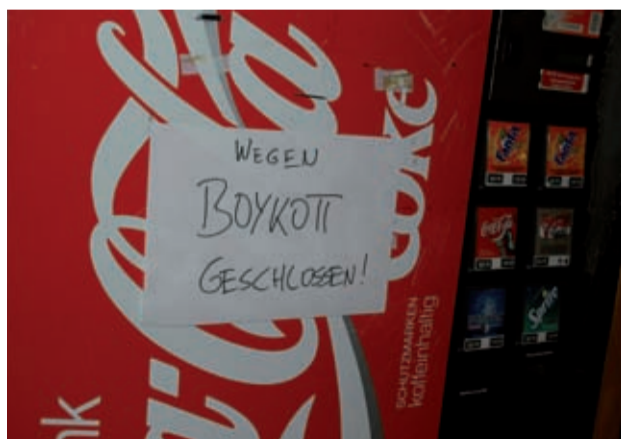


Flaschen umgebaut werden. Vom Hersteller trafen schnell die Teile ein und wurden montiert. Zu guter Letzt wurden der Optik wegen die übrigen schwarzen und roten Teile des Automaten noch in blau und weiß lackiert.

Jetzt steht er da, unser neuer Automat. Die Getränke wurden von den Mitgliedern sofort angenommen, und auch die anderen Vereine bedienen sich nach anfänglicher Skepsis mehr als vorher. Bei der BDKJ-Kreisversammlung in unseren Räumlichkeiten stieß er bei den Delegierten auf großen Anklang.

Rainer Eder

Der neue Bionade-Automat vor dem Gruppenraum der KLJB Oberfeldkirchen



um den Wasserbedarf ihrer großen Produktionsmenge zu decken. Allein Coca-Cola entnehme dem Grund täglich etwa 1,5 Millionen Liter Wasser. Dieses Vorgehen verursacht die Absenkung des Grundwasserspiegels und somit Wasserknappheit in vielen Gegenden Indiens. Wassermangel schmälert die landwirtschaftlichen Erträge und führt somit zu Lebensmittelknappheit, Hunger und gesundheitlichen Problemen. Ausgeliefert sind diesen

Praktiken insbesondere die armen Menschen, die sich keine Alternativen leisten können. Die kolumbianische Nahrungsmittelgewerkschaft Sinaltrainal ist Initiator der weltweiten Kampagne gegen Coca-Cola, die durch die mehrfache Verletzung von Menschenrechten begründet wird. In Kolumbien wird dem Konzern vorgeworfen, die Gewerkschafts- und Versammlungsfreiheit seiner Mitarbeiter/-innen zum Teil massiv einzuschränken. Der weltweite Boycott von Coca-Cola-Produkten soll erreichen, dass der Getränkehersteller soziale, ethische und ökologische Standards einhält. Durch

unsere Beteiligung sind alle KLJB-Mitglieder dazu aufgerufen, über die Produktionsbedingungen alltäglicher Produkte nachzudenken und von unserer Macht der Konsumentenden aktiv Gebrauch zu machen. Zur Produkt-Palette von Coca-Cola gehören zum Beispiel auch Fanta, Sprite, Nestea, Bonaqua oder Lift Apfelschorle. Alternativen sind in Deutschland hergestellte Limonaden (zum Beispiel Bionade, Sinalco, Afri-Cola, Fritz-Cola und viele andere) oder – wenn's auch gleich gesund sein soll – regional produzierte bzw. fair gehandelte Fruchtsäfte.

Susanne Rauh Referentin für Internationale Entwicklung an der KLJB-Bundesstelle

Grüß euch ihr express Leser, der express ist die Zeitung der KLJB München und Freising – das heißt eure Zeitung!  
Wenn Ihr also Artikel für den express habt oder ein Anliegen an das Redaktionsteam, dann schreibt an einsamerepress@kljb-muenchen.de

Auf Euch freuen sich,  
Tom, Mathias und Monika

Liebe Leserin,  
lieber Leser,



An alle die verwirrt sind weil sie unsere Gesichter nicht kennen: Nein wir sind nicht neu im Diözesanvorstand. Wir sind diejenigen, die für den express verantwortlich sind. In der letzten Redaktionsitzung haben wir uns gedacht, dass eigentlich nicht immer der Vorstand die Editoriale im express schreiben muss, daher machen das dieses mal wir.

Es geht ein bewegtes Jahr zu Ende. Für die KLJB im ganzen, aber auch für uns im speziellen. Für uns war es nicht nur bewegt, sondern auch arbeitsreich. Ein großer Punkt war die Neugestaltung der Homepage der KLJB München und Freising. Doch dieser Punkt ist nun ja vom Tisch und wir können uns was die Homepage angeht auf die normale redaktionelle Arbeit beschränken.

Nichts desto trotz wird uns nicht langweilig werden. Wir werden auch in Zukunft den express herausgeben und versuchen, ihn immer mit spannenden Infos aus der Diözese und darüber hinaus zu füllen. Sei es nun über Aktionen wie die neu gestartete Verbandsinitiative Zündfunke oder über Themen die weit über die Diözesangrenzen hinaus tragen wie den Coca Cola Boycott der KLJB Deutschland.

Was können wir nun mit den 1400 Zeichen die so ein Editorial haben darf noch sagen? Schickt uns fleißig Artikel und seid nicht beleidigt wenn wir sie ändern oder kürzen. Und bevor Ihr daheim sitzt und Euch langweilt, kommt zu uns ins Redaktionsteam.

Wir wünschen euch allen frohe Weihnachten und ein gutes und gesegnetes Jahr 2008.

Moni und Tom  
AK Redaktionsteam

## Neue Werkbriefe von der Landesstelle

Die KLJB Bayern hat zwei neue Werkbriefe veröffentlicht. In „Glaubensfragen“ geht es um Fragen rund ums Thema „Glaube und Kirche“, die Jugendliche und junge Erwachsene formuliert haben. Der Werkbrief versucht mögliche Antworten zu geben oder noch besser: anzubieten. Der Werkbrief gibt dazu Impulse und Anregungen - ohne den Anspruch, fertige Antworten zu liefern, ohne den Anspruch, alles (er-)klären zu können. Neben den Fragen der Jugendlichen und den dazugehörigen Antworten finden sich interessante Hintergrundinformationen zu den einzelnen Themen.



Die neueste Publikation ist der Werkbrief „Fairer Handel“. Er bietet neben Hintergrundwissen zu diesem Thema eine breite Ideen- und Methodensammlung, wie man die Welt Fair ändern kann.

Wie alle Werkbriefe sind die beiden neuen Publikationen sehr praxisorientiert und bieten eine reiche Ideensammlung für die Landjugendarbeit.

Informationen:  
Werkbrief „Glaubensfragen“ 2007, 112 Seiten, Taschenbuch 5,50 EUR  
Art.-Nr. 1010 0701  
Werkbrief „Fairer Handel“: 2007, 138 Seiten, Taschenbuch 5,50 EUR  
Art.-Nr. 1020 0702

## Zündfunke gestartet Verbands offensive nimmt Ortsebene in den Blick

Am 19.11. fand in Ebersberg das erste Treffen zur Verbands offensive „Zündfunke. Uns gehört die Zukunft.“ statt. 15 Vertreter von Ortsgruppen, Kreisverbänden und Arbeitskreisen erarbeiteten einen Befragungsleitfaden für Ortsgruppenbesuche.

Mit Offenheit und Begeisterung für die gemeinsame Sache wurden die Mitglieder des auf der Diözesanversammlung im Herbst gebildeten Projekt-Teams rasch miteinander bekannt. Sie knüpften Kontakte von Scheyern bis Berchtesgaden und von Orts- bis Diözesanebene.

„Die Verbands offensive muss bei den Ortsgruppen ansetzen, deshalb nehmen wir diese als erstes in den Blick“, so Markus Maier, Diözesanvorstand.

Teams von 3 Personen werden bis Januar 2008 3-4 Ortsgruppen besuchen und sie zu ihrer Arbeit befragen. „Wie gewinnt ihr Nachwuchs? Wie macht ihr Werbung für eure Veranstaltungen? Was verbindet ihr mit KLJB?“

Die Ergebnisse sind Grundlage für die Weiterentwicklung der Offensive, die drei Ziele verfolgt:

Das Verbandsbewusstsein stärken neue Mitglieder und neue Ortsgruppen gewinnen und auf die KLJB in der breiten Öffentlichkeit aufmerksam machen.

„Zündfunke. Uns gehört die Zukunft.“ ist das Verbandsentwicklungsprojekt der KLJB München und Freising.

Infos und Kontakt über KLJB-Diözesanstelle:

E-Mail: muenchen@kljb.org  
Telefon: 089/48092-2230

# Zuhörer, Lautsprecher, Propheten Jugendkorbinianswallfahrt in Freising



Auch Kardinal Friedrich Wetter und Diözesanjugendpfarrer Klaus Hofstetter versuchten ihr Glück bei der Tombola des EFEU

Die diesjährige Jugendkorbinianswallfahrt in Freising war wieder ein voller Erfolg. Einige tausend Jugendliche und Erwachsene trafen sich am 17. und 18.11.07 in Freising am Domberg um den Glauben zu feiern. Viele der Jugendlichen kamen bereits am Samstag und blieben bis Sonntag in den zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten übernacht.

Der Gottesdienst, den Friedrich Kardinal Wetter zelebrierte, wurde von einem Jugendchor mit flotter Musik umrahmt. Der Dom war rappellvoll mit Leuten, die voller Begeisterung die Messe mitfeierten. Nach der Kirche konnte man den Tag in verschiedenen Aktionsbereichen und Workshops, die quer über das gesamte

Domgelände verteilt waren, verbringen. Im Dom-Innenhof präsentierten sich wie üblich die kirchlichen Jugendverbände und viele weitere Vereine und Verbände.

Sehr beliebt war auch wieder die „Never Empty“ Korbicup, die man sich nach dem Kauf immer wieder mit Tee auffüllen lassen konnte. Am Nachmittag fand als Abschluss eine Vesper im Dom statt. Sie wurde musikalisch von einem Gospelchor begleitet und es wurde mit mitreißenden Gesängen gefeiert, sodass am Ende der Messe noch eine lange Menschengruppe durch die Kirche tanzte.

## Auch KLJB bei Jugendkorbi vertreten

In den Aktionszelten auf dem Domberg war natürlich auch die KLJB wieder vertreten. Nachdem der Auftritt der KLJB im letzten Jahr unter dem Motto „wieder DahOaM – Heimat im Verband stand“ befand man sich dieses Jahr auf einem kleinen Selbserfahrungstrip. Am KLJB Stand war ein sinnspfad aufgebaut und jeder Besucher konnte eine kleine Geruchsprobe mit nachhause nehmen. Außerdem präsentierte sich erstmals der Efeu e.V. - Förderverein der KLJB München und Freising bei der Jugendkorbinianswallfahrt. Bei der Tombola vom Efeu konnte man tolle Preise, von der Efeu Pflanze bis zum original Efeu Schal, gewinnen.

Christian Lipp  
Thomas Maier

## Ein gutes Byte: www.kljb-muenchen.de

### Neue Homepage der KLJB München und Freising online

Dunkles HKS 59, gelbe Reflexe, zarter HKS 59-Rand so würde ein Weinkenner die Optik der neuen Homepage beschreiben.

Angestoßen wurde die Überarbeitung des Designs durch die Einführung des bundeseinheitlichen Logos. Neben der Anpassung der Farben auf das Identifikationszeichen wurde auch die Silhouette unserer Diözese als grafisches Element mit aufgenommen.

Ein wirklicher Feinschmecker gibt sich nicht mit der Farbe zufrieden, sondern bewertet: zu Beginn frische und lebendige News. Sie werden getragen von kernigen Infos über den Verband und Projekte, ein ausgeprägter Servicebereich, der seine Würzigkeit von Downloads bis zur unkomplizierten Anmeldung dehnt. Während der Anklang der Termine die Diözese engmaschig umschlingt, bieten die Links den romantischen Blick in die Weite, eine neue Note für Stammkunden bietet der Auftritt von Efeu und Wambach.

Neben dem Aufwerten des Äußeren kamen auch neue Inhalte auf die Website hinzu. Der Efeu e. V. Förderverein der KLJB München und Freising und das Landjugendhaus Wambach bekamen ihren eigenen Raum. Auch neu auf der Homepage zu finden ist ein interaktiver Terminkalender,



Kaum wieder zu erkennen: Die Homepage im neuen Design

der es Ortsgruppen und Kreisverbänden ermöglicht ihre Termine einzustellen sowie die Einladung zum download zur Verfügung zu stellen. In alt gewohnter Weiße stehen Informationen zum Verband und zu den Projekten der Landjugend bereit. Außerdem gibt es die Möglichkeit sich Materialien und Formulare im Service Bereich herunter zu laden.

Und so schließt der Genießer: Die www.kljb-muenchen.de lässt sich durch ihre Viel-

fältigkeit zu jedem Anlass nutzen - besonders passend zur Informationssuche und zum Austausch. Beim alleinigen Genuss oder bei dem mit Freunden stellt sich im Nachhall ein ausschweifender Eintrag ins Gästebuch ein.

Dank gebührt Monika Riedl die dem zarten Pflänzchen ihr Aussehen gab und Peter Kraume, der es in die weitläufigen Äcker des WordWideWeb pflanzte.

Markus Maier

# Ein Blick über den Tellerrand

## KLJB München und Freising zu Gast im jüdischen Gemeindezentrum

**Am 22. November 2007 waren 70 KLJBler und nicht KLJBler aus der Diözese zu Gast im jüdischen Gemeindezentrum in München. Dort erfuhren sie nicht nur interessante Details über das Gemeindezentrum und die Synagoge, sondern konnten sich im persönlichen Gespräch mit Mitgliedern der jüdischen Gemeinde auch über das Leben eines Juden in Deutschland informieren.**

In Deutschland gibt es circa 105.000 Juden. Sie essen koscher, ehren den Sabbat und beten in der Synagoge. Dennoch bekommen wir in unserer mehr oder weniger

ganisierten, sofort an.

Am Anfang fand ich es befremdlich, dass man beim Betreten eines Gotteshauses seinen Ausweis vorzeigen muss, die Taschen und Rucksäcke durchsucht werden und der Weg durch einen Metalldetektor führt. Wenn man sich aber die Gefährdungen für die Juden, sowohl von Islamistischer, als auch von rechtsradikaler Seite vor Augen hält, wird diese Vorsicht verständlich.

Im Inneren der Synagoge gingen wir zuerst in den Keller. Dort ist der Gang der Erinnerung, ein unterirdischer Verbindungstunnel zwischen Gemeindezentrum und Synagoge. Dort sind in einer Lichtinstallation

Bevor wir in die Synagoge gingen, machten wir an einer unscheinbaren Kapsel an der Wand Halt. Sie ist ein Überbleibsel der alten Münchner Synagoge. Sie wurde noch vor der Reichsprogromnacht auf persönlichen Befehl Adolf Hitlers abgerissen.

In der Synagoge erzählte uns unser Führer Eric Lehmann, Kultusbeamter der Gemeinde, von der Symbolik, die der Raum enthält. Vom Zedernholz aus dem Libanon, das im Tempel in Jerusalem verbaut war, dem Dach, das dem Rüstzelt nachempfunden ist und dem Thoraschrein, der die Bundeslade symbolisiert. Wir erfuhren vom Ewigen Licht, das in jeder Synagoge hängt und nicht nur bei uns Christen so heißt und interessante Details aus dem jüdischen Gottesdienst.

Herrn Lehmanns Erzählungen aus dem täglichen Leben eines Juden wurden von Debby, einer Jugendlichen aus der Jüdischen Gemeinde komplettiert. Debby erzählte uns nicht nur von den Regeln am Sabbat, sondern auch von den alltäglichen Problemen die ein junger Jude in Deutschland hat. Sei es Unverständnis über die Tatsache, dass man nur koscher isst oder antisemitische Äußerungen in der Schule. Sie zeigte uns auch noch das Jugendzentrum der Jüdischen Gemeinde und erzählte uns von der Kinder- und Jugendarbeit die sie leisten.

Alles in allem war es eine teils bedrückende, teils lustige Tour durch eine fremde Kultur, die gleich in unserer Nachbarschaft existiert. Und wer die Möglichkeit hat an solch einer Tour teil zu nehmen und dies nicht tut, verpasst einen spannenden Blick über den eigenen Tellerrand.

In Faszination für die Jüdische Kultur, die 2000 Jahre Diaspora überdauert hat,

*Thomas Mair, AK Redaktionsteam*



*Eric Lehmann, hier vor dem Thoraschrein, führte die KLJB durch die Synagoge*

christlich geprägten Gesellschaft von ihrem Leben wenig mit. Daher meldete ich zum Besuch im Jüdischen Gemeindezentrum in München, den der DAKEW (Diözesaner Arbeitskreis eine Welt) und der AK junge Kirche der KLJB München und Freising or-

Namen von Münchner Juden an die Wand projiziert, die im Holocaust ermordet wurden. An dieser Wand findet man nicht nur typische Jüdische Namen wie „Levi“. Mir fiel beispielsweise auch ein Opfer namens „Mair“ auf.

# Mit der Kuh auf Du und Du

**Der Agrarsoziale Arbeitskreis (ASAK) der KLJB München und Freising entwirft seit einiger Zeit ein Konzept, bei dem KLJB-Gruppen, aber auch andere Jugendgruppen, einen Tag auf einem Bauernhof verbringen können. Die Jugendlichen sollen erfahren, wie landwirtschaftliche Betriebe heutzutage „funktionieren“, wie viele unterschiedliche Betriebszweige es gibt und mit welchen Problemen sich ein Landwirt herum ärgern muss.**

Die KLJB Truchtaching und die KLJB Mettenheim-Altühldorf wurden in diesem Sommer als Versuchskaninchen engagiert. So konnte der ASAK sehen, wie viel Verpflegung Jugendliche zum Frühstück brauchen, ob die Fragen des Chaos-Spiels zu einfach oder zu schwer sind und ob die Teilnehmer unsere Verstecke bei der Schnitzeljagd finden.

Die größte Herausforderung war das Planspiel, das nachmittags stattfindet. Hier sollen die Teilnehmer spielerisch feststellen, wie komplex die landwirtschaftliche Produktion ist. Jeder kann sich dabei in die Rolle des Bauern hineinversetzen und wird immer wieder mit neuen Ereignissen konfrontiert, die entweder zum finanziellen Ruin oder, bei richtigen Entscheidungen, zu

einem dicken Geldbeutel führen.

Vielleicht bist DU jetzt neugierig geworden und hättest mal Lust, einen Tag auf einen Bauernhof zu verbringen? Dann melde deine Gruppe bei der Referentin für Agrar, Verbraucherschutz und Ökologie Stefanie Lanzl in der Diözesanstelle der KLJB an:

E-Mail: [s.lanzl@kljb-muenchen.de](mailto:s.lanzl@kljb-muenchen.de)

Telefon: 0 89 / 48 09 2-22 35

*Gerhard Langreiter*



## KLJB belohnt gute Ideen

### FILIB e.V. kürzt mit dem Landjugendförderpreis innovative Landjugendprojekte

Der FILIB-Förderpreis, der seit 2002 alle zwei Jahre verliehen wird, heißt jetzt „Landjugendförderpreis der KLJB Bayern“. Das ist neu. Nicht neu ist, dass das Förderwerk innovativer Landjugendarbeit in Bayern (FILIB) e.V. damit 2008 wieder Aktionen und Projekte auszeichnet, die die Landjugendarbeit vorangebracht, begeistert und inhaltlich bereichert haben. Neben einer finanziellen Anerkennung will dieser Preis vor allem auch eine Plattform schaffen, die es ermöglicht, das tägliche Engagement von Ortsgruppen und Arbeitskreisen der KLJB öffentlich bekannt zu machen und deren Ideen auch anderen Gruppen zugänglich zu machen.

### Kreativität und Profil gefragt

Die beiden wichtigsten Kriterien bei der Vergabe des mit 3.000 Euro dotierten Preises, der auf maximal drei Gewinner verteilt wird, sind die Kreativität des Projekts und die Einbeziehung von KLJB-Profilthemen wie Glaube und Kirche, internationale Arbeit, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft oder Verbraucherschutz und Ökologie. Aber auch der Modellcharakter, die Öffentlichkeitsarbeit, der ehrenamtliche Einsatz und die Nachhaltigkeit des Projekts werden von der Jury in die Bewertung mit einbezogen. Einsendeschluss für Bewerbungen ist der 31. März 2008, die Verleihung findet im Rahmen der Landesversammlung der KLJB Bayern vom 1. bis 4. Mai 2008 statt.

### Vielfältiges Engagement

2006 gewannen Gruppen aus den Diözesen München und Freising, Würzburg, Bamberg und Regensburg. Sie überzeugten die Jury jeweils mit einem Projekt, das anhand der Weißen Rose das Thema Zivilcourage beleuchtete, mit einer Aktion zur Auseinandersetzung mit Fragen der grünen Gentechnik, einer „Chocolate Night“ rund um den fairen Handel und einer Schnitzeljagd per Zug durch ganz Bayern.

*Martin Wagner, Landesgeschäftsführer*

### Landwirtschaft voller Energie und Leben

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bayerischen Bauernverbandes werden innovative und erfolgreiche Projekte der Landjugendorganisationen gesucht. Bei diesem Wettbewerb werden sowohl Aktionen und Veranstaltungen zur Nachwuchswerbung für die land- und forstwirtschaftlichen Berufe ausgezeichnet, als auch Aktivitäten zur Imagewerbung des Berufsstandes. Dabei sollen vor allem nachahmenswerte Projekte gemeldet werden. Ziel ist es, die Öffentlichkeitsarbeit der Land- und Forstwirtschaft weiter zu verbessern. Die Bewerbungen müssen bis 31. März 2008 beim Bayerischen Bauernverband eingegangen sein.

Die fünf besten Vorschläge werden mit jeweils 500 Euro gefördert. Weitere Infos zu den Teilnahmebedingungen findet Ihr unter [www.bayerischerbauernverband.de](http://www.bayerischerbauernverband.de).

## Tanzender Globus

Er tanzt früh, der „Tanzende Globus 2008“. Wegen der kurzen Faschingssaison startet Münchens größter Jugendball schon am **30. Januar 2008**.

Für den Tanzenden Globus 2008 haben wir „Wipe Out“ verpflichtet. Viele kennen die Band noch vom Weltjugendtag 2005 in Bonn oder aus früheren Tagen des Tanzenden Globus. 2008 feiern sie ihr 20-jähriges Bühnenjubiläum. Eine Breakdance-Gruppe wird mit ihrer Darbietung 2008 das Deutsche Theater sicherlich auf den Kopf stellen und die Zuschauer in Extase versetzen.

Lasst euch überraschen!

Der Kartenvorverkauf beginnt am **01.12.2007**. Karten gibt es beim BDKJ in der Region München Preysingstr. 93 81667 München per Telefon: 089 / 48092-2340, per Fax: 089 / 48092-2349 per E-Mail: info@bdkj-muenchen.de oder unter [www.tanzenderglobus.de](http://www.tanzenderglobus.de)

## Termine

### Silvesterwochenende

30.12. - 01.01.2008  
Wambach

### Fahrt zur IGW

17.01. - 22.01.2008  
Berlin

### Rumpelkammer-Verantwortlichentreffen

26.01.2008  
Diözesanstelle

### Tanzender Globus

30.01.2008  
Deutsches Theater München

### Sophie Scholl-Tag

07.02.2008  
München

### Esprit-Kurs Teil I

15.02. - 17.02.2008  
Wambach

### Frühjahrs-Diözesanversammlung

14.03. - 16.03.2008

## Impressum

### Herausgeber:

Kath. Landjugendbewegung (KLJB)  
München und Freising  
Preysingstr. 93 | 81667 München  
Tel. 089/48092-2230  
muenchen@kljb.org  
[www.kljb-muenchen.de](http://www.kljb-muenchen.de)

### Redaktion:

Mathias Weigl (V.i.S.d.P), Thomas Mair, Monika Riedl

**Druck:** diedruckerei.de

**Auflage:** 1.000 Stück

**nächster Redaktionsschluss:**

8. Februar 2008

Den express erhalten alle Verantwortlichen in der KLJB im Erzbistum München und Freising und alle, die ihn bestellt haben.

Für die Inhalte namentlich gekennzeichnete Artikel ist der Verfasser verantwortlich. Sie geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

# Kursleiterkurs 2007

## In uns brennt, was wir in anderen entzünden wollen!

Der Kursleiterkurs war toll,

... weil wir jetzt Ahnung haben.

... weil nichts so sehr motiviert wie Begeisterung.

... weil wir jetzt Helden sind.

... weil in Fürstenried alle so leise waren (Schweigeexerzitien).

... weil wir an einem Abend 100 Tafeln

glied mehr gibt.

... weil man sonst nie die Gelegenheit hat, mit so vielen kompetenten Kursleitern/-innen so unglaublich vielfältige Erfahrungen auszutauschen (man kann auch aus den Fehlern anderer lernen).

... weil man damit einen persönlichen Pool für zukünftige Mitleiter hat.

... weil wir das KLJB-Maumau „erfunden“ haben.

... weil wir den Wambacher Sumpf bezwungen haben (und wir sind stolz drauf).

... weil wir sonst nie einen Wiesn-Gottesdienst (-> Jugendkirche) erlebt hätten und nie auf die Idee gekommen wären, das Oktoberfest mit einem Gottesdienst zu vergleichen.

... weil wir die Kursleiter/-innen der Zukunft sind.

... weil wir den

Kurs mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen haben.

... weil wir uns bei der Schlussreflexion die negativen Punkte schon fast aus den Fingern saugen mussten.

... weil man sonst NIE so ein tolles, ehrliches, konstruktives, kompetentes und motivierendes Feedback erhält.

... weil wir uns in Wambach von der Sonne verwöhnen lassen durften.

... weil wir die Ersten sind (die am neuen Konzept teilgenommen haben).

... weil jeder von uns jetzt seine persönliche Schatzkiste voll mit Motivation und Begeisterung hat, die er in jeder Leitungssituation öffnen kann.

... weil wir durch Gender Mainstreaming erfahren haben, dass auch Männer Gefühle haben und man nicht immer nur draufhauen darf (und Frauen können doch besser Autofahren - ha!)

... weil wir Narren, Weise, Gerechte und gute Geister sind und damit sogar Konflikte lösen können.

... weil wir hier die einmalige Gelegenheit hatten, uns als Leitung und neue Methoden vor wohlgesonnenen „Teilnehmern“ auszuprobieren.

... weil wir nun wissen, dass man mit einem Zirkeltraining nicht nur Muskeln, sondern auch Methoden sammeln kann.

... weil wir wahrscheinlich nie wieder an einem Samstagabend ein so spannendes, aufschlussreiches, ungezwungenes aber intensives Gespräch über Glauben und Spiritualität auf Kursen führen werden (DANKE!).

... weil wir das Gefühl hatten, zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein (und das trotz Bergmesse und strahlendem Sonnenschein!!!).

... weil wir ein so vertrauensvolles Miteinander und so viel gegenseitige Wertschätzung erfahren durften – nicht nur untereinander, sondern auch von Seiten der Leitung.

... und das sind nur die ersten 25 der 100 guten Gründe.

*Agnes Mittermair & Maria Polz*



*Die frischgebackenen Kursleiter/-innen*

Schokolade essen durften und uns für jede dieser Tafeln ein guter Grund einfiel (na gut, die Gründe 67-74 waren nicht soooo überzeugend und es waren auch nur diese Gepapaps, aber immerhin...).

... weil wir jetzt endlich wissen, wie man Finanzen spannend erklären kann!

... weil es jetzt in Miesbach ein KLJB-Mit-

# Gruppenstunden, Spiele und Finanzen

## Gruppenleitergrundkurs der KLJB Freising und Pfaffenhofen/Scheyern

**Vom 30.10. – 4.11.2007 fand der gemeinsame Gruppenleitergrundkurs der KLJB Kreisverbände Freising und Pfaffenhofen/Scheyern statt. Dabei lernten die neun Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Landjugendhaus Wambach auf was es bei der Leitung und Betreuung einer Jugendgruppe ankommt.**

„Wer denkt, dass Gruppenleiter Gruppen leiten, der denkt auch, dass Zitronenfalter Zitronen falten“, dass daran etwas Wahres ist, erkannten die Jugendlichen im Alter von 15 bis 22 recht schnell. Denn es standen nicht nur Einheiten zum Thema Spielepädagogik oder Gestaltung von Gruppenstunden auf dem Programm. Es ging auch um Kommunikation, Konfliktlösung und das schwierige Thema Prävention sexueller Gewalt. Außerdem lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie man Fahrten und Ausflüge organisiert, über Zuschüsse an das nötige Geld dafür kommen kann und wie man mit einer wirksamen Öffentlichkeitsarbeit dafür Werbung macht.

Es gelang den Kursleitern Maria Polz, Sophie Maier und Heinrich Stadlbauer den Stoff abwechslungsreich und keinesfalls langweilig zu vermitteln. Die angehenden Gruppenleiter konnten das Erlernte gleich umsetzen und durften sich beim Anleiten von Spielen vor der Gruppe ausprobieren. Dabei kam der Spaß natürlich nicht zu kurz, schließlich sollten diese Spiele auch der Auf-

lockerung vor oder nach thematischen Einheiten dienen.

Der Gottesdienst mit dem geistlichen Begleiter der KLJB Freising, Pfarrer Michael Bartmann, zeigte den Kursteilnehmern, dass man die Heilige Messe nicht nur in einer großen kalten Kirche feiern kann, sondern auch im kleinen Kreis. Dabei durften sie ihn selbst mitgestalten, wie beispielsweise die Lieder aussuchen oder Fürbitten for-

mulieren.

Mit viel mehr Wissen und einem Ordner mit allen Fakten über die einzelnen Themengebiete im Gepäck fuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Sonntagmittag wieder nach Hause und waren sich sicher: „Zum Aufbaukurs im Februar sehen wir uns alle wieder.“

*Monika Riedl*



*War garantiert kein Reinfeld: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Gruppenleiterkurses der KLJB Freising und Pfaffenhofen/Scheyern.*